

Nebräer Anzeiger

Ercheint
Mittwoch und Sonnabend vormittag.
Bezugspreis monatlich:
durch den Post in Haus gebracht 1,25 Mark.
Durch die Post 3,75 Mark, durch die Briefträger
frei ins Haus 4,00 Mark vierteljährlich.

Zeitung für Stadt und Land

Anzeigen:
Es kostet der 54 mm breite Anzeigen-Millimeter-
Raum 15 Pfg., der 90 mm breite Reklame-
Millimeter-Raum im Reklameteil 30 Pfg.
Anzeigen werden bis Dienstag und Freitag
mittags 12 Uhr angenommen. Größere Anzeigen
müssen einen Tag früher aufgegeben werden.

Geschäftsstelle in Nebra:
Jrau Kaufmann Meiß, Markt 34/35.

Aufsicht für alle Postsendungen: Sauer'sche Buchdruckerei in Rohlleben.
Telefon: Amt Rohlleben Nr. 21. Postfachkonto: Leipzig 22832.

Schiffzeitung, Verlag und Druck:
Wih. Sauer in Rohlleben.

Amthliches Blatt für die Veröffentlichungen des Amtsgerichts, des Magistrats und der Polizeiverwaltung der Stadt Nebra.

Nr. 38.

Mittwoch, den 12. Mai 1920.

33. Jahrgang.

Die gefährdete Kartoffelerzeugung.

Berlin, 9. Mai. Die Mannschaften der Innenschiffahrtsgenossenschaft sind wegen Mangel an Kartoffeln für den nächsten Winter in die Zukunft bedroht. Die Kartoffelerzeugung ist durch die Kriegsjahre so stark zurückgegangen, dass die Mannschaften der Innenschiffahrtsgenossenschaft für den nächsten Winter in die Zukunft bedroht sind. Die Kartoffelerzeugung ist durch die Kriegsjahre so stark zurückgegangen, dass die Mannschaften der Innenschiffahrtsgenossenschaft für den nächsten Winter in die Zukunft bedroht sind.

Aus der Umgegend.

Zum Himmelfahrtstest.

Mitten im Maiangang rückt uns das liebliche Fest der Himmelfahrt. Wie gelassen, am liebsten unter dem blauen Himmelszelt, im gelben Waldesdamm, das der Gedächtnistag zu ergeben und die Gedanken über hinaufzuführen. Solange Menschen auf Erden wandern, werden sie nicht aufhören, in Sehnsucht und Hoffnung zu den Sternen emporzuschauen:

Über dem Sternenzelt.

Aber freilich, der Weg dorthin? Die ganze Menschheitsgeschichte ist ja nichts anderes, als ein Suchen danach. Auch heute! Das Erdenrund von ein Paradies auf Erden, so mild es sich zu Zeiten gebären mag, zieht nicht doch auch weiter dahinter nur jenes uralte Sehnen und Hoffen auf ein Land jenseits all dieses Erdenjammer. Noch sind die Millionen sich diesen nicht bewusst. Aber es wird auch für sie die Stunde kommen, wo der Schöner von ihren Ängsten fällt und ihnen ihr „Himmel auf Erden“ und in „Sünde“ bricht, wo ihnen die Wahrheit wieder aufgeht, daß der Himmel den unteren Himmeln über ist, daß eine Menschheit, die den Schicksal zu diesem Himmel verliert, damit sich sehr verliert. Wie wir uns die Erde nicht denken können ohne das Himmelszelt darüber, so auch die Menschheit nicht ohne diesen Himmel, an dem als die hellste Sonne noch immer der steht, der wie kein anderer mit seinen Strahlen fest auf der Erde steht, aber mit seinem Haupt an den Himmel rührt. Wie er sich von ihm den Schlüssel geben läßt, der hat den Himmel auf Erden.

Berichtigung.

In der neuen Portolage in vor. Nummer muß es die Wertsendungen heißen: auch die Einschreibgebühr von 50 Pfg. (statt 30 Pfg.).

Lichtspiele.

Im „Reichshaus Hof“ gibt das Lichtspieltheater am Donnerstag eine Nachmittags- und Abendvorstellung mit großem Festtagsprogramm. Näheres finden die Leser im 4. Heft.

Für unser Heiden-Denkmal.

Zu dem am Sonntag im Reichshaus Hof angebotenen Wohltätigkeitskonzert ist außer den musikalischen Programmen für Streichorchester auch eine Sängereinlage, welche die „Waldes-Arie aus „Tosca“ und eine Arie aus der Oper „Freischütz“ vortragen wird. Für die Konzessionen schreibt sich ein Kränzchen an.

Tanzstunden-Ball.

Am Schluß seines hier abgehaltenen Konzertes angelangt, veranstaltete Herr Tanzlehrer Niebom am Sonntag-Abend einen Tanzstundenball, zu dem sich die Angehörigen der Scholaren, sowie zahlreiche Freunde und Bekannte eingeladen hatten. Eine vorzüglich eingeleitete Polonaise eröffnete den Reigen und die verschiedenen Tänze folgten in dunter Reihe. Zwei besonders sorgfältig geführte Reigen (Kolonnen- und Schneeballenreigen) sprachen außerordentlich an und brachten die Aufstehenden reichlich Beifall. Den Schluß des Abends bildete eine gemüthlich vorgetragene Kaffeepause.

Die diesjährige Reichstagswahl.

Die diesjährige Reichstagswahl ist am 19. Jan. 1919. Dieser Tag bedeutet, im wahren Sinne des Wortes, das Schicksal Deutschlands. 1919 hatten wir die verfassunggebende Nationalversammlung zu wählen, die die Reichsverfassung zu beschließen hatte. Sie war nur provisorisch und deswegen

von kurzer Dauer. Jetzt aber wählen wir den ersten richtigen Reichstag der deutschen Republik auf die Dauer von vier Jahren. Er erst wird den Ausschlag geben für Deutschlands Gestaltung, die Nationalversammlung konnte in ihrer kurzen Tagung nur die Richtlinien dafür geben. Der neue Reichstag wird diese erst ausbauen, und dadurch werden sie für das weitere Schicksal Deutschlands maßgebend sein. Denn dadurch, daß er für längere Zeit — 4 Jahre — gewählt wird, daß sich also diese lange Zeit hindurch in seiner Zusammenfassung nichts ändern wird, ferner dadurch, daß im neuen Reichstag noch der Verfassung des Reiches der einzig maßgebende politische Faktor ist, ist in unserer Politik für längere Zeit hinaus eine gewisse Stabilität und dadurch einträgliche Festigung gesichert. Vom 6. Juni hängt also alles ab. Es ist an diesem Tage mehr als je, mehr als am 19. Januar 1919, Pflicht eines jeden Deutschen, sein Wahlrecht auszuüben. Keiner darf dieses Mal zurückbleiben.

— **Postalisches.** Es ist wiederholt beobachtet worden, daß die Aufseher größerer Mengen von Briefsendungen und Drucksachen die Sendungen in die Straßendruckereien werfen, sobald diese häufig, dadurch vollständig gestillt werden. In solchen Fällen bieten die Briefkasten bis zur nächsten Verladung anderen Aufseheren zum Einwerfen von Sendungen keinen genügenden Raum mehr, und die gleichwohl hineingeworfenen Briefschaften werden nicht selten beschädigt oder verbleiben in den Druckmaschinen. Im allgemeinen Interesse liegt es daher, größere Mengen von Briefen und Drucksachen stets bei den Ortspostämtern selbst anzuliefern.

— **Der Verein.** Reichsverband zur Unterstützung deutscher Veteranen und Kriegesbeschädigter Vaterlandsverehnde e. V., der in enger Verbindung mit dem Reichsamt für Veteranen steht, wird sich in diesen Tagen durch ein Verbot schreiben an das deutsche Volk mit der Bitte, femer zu neuen Mitteln auszufinden. Die Inanspruchnahme der Mittel des Vereins, der sich zur Aufgabe gestellt hat, Kriegesbeschädigte des Weltkrieges und Veteranen früherer Feldzüge und deren Witwen zu unterstützen, sowie im Zusammenhang mit den amtlichen Fürsorgestellen den Kriegsteilnehmern Gehalts-, Väter- und Invalidenfürsorge zu gewähren, nimmt naturgemäß von Jahr zu Jahr zu, da bei vielen Kriegsteilnehmern sich die Schäden erst nach und nach einstellen. Wenn auch im allgemeinen der Staat die Pflicht hat, die Kriegsteilnehmer zu versorgen, so haben doch die Gesetze und Bestimmungen etwas Strenge, die es verhindern, daß alle billigen Anforderungen entsprechend wird. Hier will der Verein eingreifen, wie er es bisher schon getan hat. So hat er im Jahre 1919 für die Veteranen und Kriegesbeschädigten über 391.000 Mk. aufgewandt. Der Verein bittet Spenden und Beiträge auf das Postfachkonto Berlin Nummer 16390 einzuheften zu wollen.

— **Rohlleben.** Den 10. Mai. Das Gastspiel der Haack-Berlow-Trippe, das die Leitung der Volkshochschule nach Überwindung großer Schwierigkeiten ermöglicht hat, erregt mit Recht allseitiges starkes Interesse. Diese künstlerische Veranstaltung, durch ihre ganz einzigartigen Leistungen bereits weit über Deutschland hinaus bekannt (Dänemark, Holland und die Schweiz haben sie zu Gastspielen aufgefordert) besteht aus Kunstschülern und Studenten, die sich selbstlos in den Dienst einer großen künstlerischen Idee gestellt haben und von Herrn Gottfr. Haack-Berlow ausgebildet sind. Sie bringen mittelalterliche Volksschauspiele, sowie Märchen und Schwänke in einer ganz neuen Darstellungsform zur Aufführung. Wo sie ihre Kunst gezeigt, 3. B. in der Nachbarnstadt Danzig und Sanktgerhausen, haben sie die höchsten Kritiken erzielt. Volkstümlichkeit, Gehalt und Bewunderung geben die Aufführungen, die keine Wortkramerei oder Bildung bei dem Hörer voraussetzen, sondern jederzeit unmittelbar verständlich sind, das eigene Sprüche und hinterlassene unverwundbare Erinnerungsbilder. Das sinnvolle Feinabstimmen von Sprache, Rhythmus, Musik und Tanz, die feinst berechneten Farben- und Bildwirkungen verleihen ihnen einen hohen Grad von Lebendigkeit. So ist es kein Wunder, daß nicht nur Volkshochschulen, sondern auch Gewerkschaften vielfach Sonderveranstaltungen derart haben. Es sei aber hier ausdrücklich aufmerksam gemacht, daß zu den Spielen hier jedermann geladen ist und Eintritt findet, soweit die Karten reichen. Je eher man sich eine Karte kauft, einen um so besseren Platz sichert man sich. Das Aushängen im Saal ist, wie uns mitgeteilt wird, unter keinen Umständen gestattet.

— **Rohlleben.** Eine Epithymen-Gesellschaft sucht unsern Ort seit einiger Zeit heim. Eine Anzahl Einbußfälle ist gerichtet bekannt geworden, weil die Beschlüsse der Vorversammlung nicht eingehalten; über den Mitgliedsbeitrag ist von der Kommission ist auch nichts ermittelt und schon wieder liegt ein neuer Fall vor. In der Nacht vom Freitag zum Sonnabend sind dem Statthalter Herrn Gärtner aus seinem Sägenort 17 Hühner, 1 Hahn und mehrere haubflügelige Gänse

gestohlen worden. Auch hier war es nicht möglich, eine Spur der Diebe zu ermitteln.

Theater.

„Der Weibstest“.

Es ist eine Weile her, da wurde aus von einer Schauspieler-Gesellschaft Schöner, „Königstragödie“ vorgeführt. Es war eine Vorstellung, an der nicht alles vollkommen war, von der aber bis heute ein festes Gelingen in der Erinnerung geblieben ist. Man konnte sich an eine andere Truppe in einer künstlerisch wesentlich wertvolleren Aufführung desselben Stücker „Weibstest“. Gleich am Kopfe des Programms stand in harterm Druck: „Was zur Revolution verboten gewesen“. Man weiß auch, in wie hohem Maße gerade die katholische Geistlichkeit gegen dieses Stück eiferte. Und wer nun ausfragen den einfachen und harten Worten des Stücker las, wird sich vergeblich fragen, was daraus zu werden gemeint sei. In einer Sprache, die niemals den Boden der Schönheit verläßt, durchdringt von einem ganz feinen und tiefen Erleben, schildert Schöner seine Menschen und ihre Schicksale. Aber es ist möglich, daß wir, die durch den schweren Druck bitterer und harter Jahre gingen, heute menschlicher und freier denken wie früher. Und das ist gut. Denn das ist ein Zeichen der Fortschrittlichkeit! Dieses Grundgesetz der Menschlichkeit sollte jedem Menschen in den Sinn leben.

Der Kampf zweier Männer um ein Weib bildet den Inhalt des Stückes. In den Bergen, ganz für sich, wohnt ein Mann mit seinem Weib. Er, ein Schwächling, dessen Mächtigkeitsgefühl sich in bitterer Ernst gemeldet, und seinen inneren Geist, wie ein unheiliges Wesen, das seine Macht durch Schmutz und die Weibstestung erworben und es selbst nicht mehr weiß, und das Ziel ihrer Wünsche ist erreicht. Nur ein Grenzjäger, der in der Gegend neu den Dienst aufnahm und der gar lachend sein soll, hört ihnen das Gespräch. Der Mann rät dem Weibe selbst, um den Mann für sich zu gewinnen, daß sie ihn sich einlassen soll. Nach diesem Streifen folgt die dem Weibstest und greift nach dem Jäger. Wie eine Kette mit der Mann spielt sie mit ihm und er, dessen Sinne noch so wenig von der Frau wissen, erliegt. Und sie — und da beginnt nun auch ihre Tragödie — verliert sich in seinen Jagen, gelassen Mächtigkeitsgefühl. Aus all dem vollen Geist in bitterer Ernst gemeldet, und seinen inneren Geist, wie ein unheiliges Wesen, das seine Macht durch Schmutz und die Weibstestung erworben und es selbst nicht mehr weiß, und das Ziel ihrer Wünsche ist erreicht. Nur ein Grenzjäger, der in der Gegend neu den Dienst aufnahm und der gar lachend sein soll, hört ihnen das Gespräch. Der Mann rät dem Weibe selbst, um den Mann für sich zu gewinnen, daß sie ihn sich einlassen soll. Nach diesem Streifen folgt die dem Weibstest und greift nach dem Jäger. Wie eine Kette mit der Mann spielt sie mit ihm und er, dessen Sinne noch so wenig von der Frau wissen, erliegt. Und sie — und da beginnt nun auch ihre Tragödie — verliert sich in seinen Jagen, gelassen Mächtigkeitsgefühl. Aus all dem vollen Geist in bitterer Ernst gemeldet, und seinen inneren Geist, wie ein unheiliges Wesen, das seine Macht durch Schmutz und die Weibstestung erworben und es selbst nicht mehr weiß, und das Ziel ihrer Wünsche ist erreicht. Nur ein Grenzjäger, der in der Gegend neu den Dienst aufnahm und der gar lachend sein soll, hört ihnen das Gespräch. Der Mann rät dem Weibe selbst, um den Mann für sich zu gewinnen, daß sie ihn sich einlassen soll. Nach diesem Streifen folgt die dem Weibstest und greift nach dem Jäger. Wie eine Kette mit der Mann spielt sie mit ihm und er, dessen Sinne noch so wenig von der Frau wissen, erliegt. Und sie — und da beginnt nun auch ihre Tragödie — verliert sich in seinen Jagen, gelassen Mächtigkeitsgefühl. Aus all dem vollen Geist in bitterer Ernst gemeldet, und seinen inneren Geist, wie ein unheiliges Wesen, das seine Macht durch Schmutz und die Weibstestung erworben und es selbst nicht mehr weiß, und das Ziel ihrer Wünsche ist erreicht. Nur ein Grenzjäger, der in der Gegend neu den Dienst aufnahm und der gar lachend sein soll, hört ihnen das Gespräch. Der Mann rät dem Weibe selbst, um den Mann für sich zu gewinnen, daß sie ihn sich einlassen soll. Nach diesem Streifen folgt die dem Weibstest und greift nach dem Jäger. Wie eine Kette mit der Mann spielt sie mit ihm und er, dessen Sinne noch so wenig von der Frau wissen, erliegt. Und sie — und da beginnt nun auch ihre Tragödie — verliert sich in seinen Jagen, gelassen Mächtigkeitsgefühl. Aus all dem vollen Geist in bitterer Ernst gemeldet, und seinen inneren Geist, wie ein unheiliges Wesen, das seine Macht durch Schmutz und die Weibstestung erworben und es selbst nicht mehr weiß, und das Ziel ihrer Wünsche ist erreicht. Nur ein Grenzjäger, der in der Gegend neu den Dienst aufnahm und der gar lachend sein soll, hört ihnen das Gespräch. Der Mann rät dem Weibe selbst, um den Mann für sich zu gewinnen, daß sie ihn sich einlassen soll. Nach diesem Streifen folgt die dem Weibstest und greift nach dem Jäger. Wie eine Kette mit der Mann spielt sie mit ihm und er, dessen Sinne noch so wenig von der Frau wissen, erliegt. Und sie — und da beginnt nun auch ihre Tragödie — verliert sich in seinen Jagen, gelassen Mächtigkeitsgefühl. Aus all dem vollen Geist in bitterer Ernst gemeldet, und seinen inneren Geist, wie ein unheiliges Wesen, das seine Macht durch Schmutz und die Weibstestung erworben und es selbst nicht mehr weiß, und das Ziel ihrer Wünsche ist erreicht. Nur ein Grenzjäger, der in der Gegend neu den Dienst aufnahm und der gar lachend sein soll, hört ihnen das Gespräch. Der Mann rät dem Weibe selbst, um den Mann für sich zu gewinnen, daß sie ihn sich einlassen soll. Nach diesem Streifen folgt die dem Weibstest und greift nach dem Jäger. Wie eine Kette mit der Mann spielt sie mit ihm und er, dessen Sinne noch so wenig von der Frau wissen, erliegt. Und sie — und da beginnt nun auch ihre Tragödie — verliert sich in seinen Jagen, gelassen Mächtigkeitsgefühl. Aus all dem vollen Geist in bitterer Ernst gemeldet, und seinen inneren Geist, wie ein unheiliges Wesen, das seine Macht durch Schmutz und die Weibstestung erworben und es selbst nicht mehr weiß, und das Ziel ihrer Wünsche ist erreicht. Nur ein Grenzjäger, der in der Gegend neu den Dienst aufnahm und der gar lachend sein soll, hört ihnen das Gespräch. Der Mann rät dem Weibe selbst, um den Mann für sich zu gewinnen, daß sie ihn sich einlassen soll. Nach diesem Streifen folgt die dem Weibstest und greift nach dem Jäger. Wie eine Kette mit der Mann spielt sie mit ihm und er, dessen Sinne noch so wenig von der Frau wissen, erliegt. Und sie — und da beginnt nun auch ihre Tragödie — verliert sich in seinen Jagen, gelassen Mächtigkeitsgefühl. Aus all dem vollen Geist in bitterer Ernst gemeldet, und seinen inneren Geist, wie ein unheiliges Wesen, das seine Macht durch Schmutz und die Weibstestung erworben und es selbst nicht mehr weiß, und das Ziel ihrer Wünsche ist erreicht. Nur ein Grenzjäger, der in der Gegend neu den Dienst aufnahm und der gar lachend sein soll, hört ihnen das Gespräch. Der Mann rät dem Weibe selbst, um den Mann für sich zu gewinnen, daß sie ihn sich einlassen soll. Nach diesem Streifen folgt die dem Weibstest und greift nach dem Jäger. Wie eine Kette mit der Mann spielt sie mit ihm und er, dessen Sinne noch so wenig von der Frau wissen, erliegt. Und sie — und da beginnt nun auch ihre Tragödie — verliert sich in seinen Jagen, gelassen Mächtigkeitsgefühl. Aus all dem vollen Geist in bitterer Ernst gemeldet, und seinen inneren Geist, wie ein unheiliges Wesen, das seine Macht durch Schmutz und die Weibstestung erworben und es selbst nicht mehr weiß, und das Ziel ihrer Wünsche ist erreicht. Nur ein Grenzjäger, der in der Gegend neu den Dienst aufnahm und der gar lachend sein soll, hört ihnen das Gespräch. Der Mann rät dem Weibe selbst, um den Mann für sich zu gewinnen, daß sie ihn sich einlassen soll. Nach diesem Streifen folgt die dem Weibstest und greift nach dem Jäger. Wie eine Kette mit der Mann spielt sie mit ihm und er, dessen Sinne noch so wenig von der Frau wissen, erliegt. Und sie — und da beginnt nun auch ihre Tragödie — verliert sich in seinen Jagen, gelassen Mächtigkeitsgefühl. Aus all dem vollen Geist in bitterer Ernst gemeldet, und seinen inneren Geist, wie ein unheiliges Wesen, das seine Macht durch Schmutz und die Weibstestung erworben und es selbst nicht mehr weiß, und das Ziel ihrer Wünsche ist erreicht. Nur ein Grenzjäger, der in der Gegend neu den Dienst aufnahm und der gar lachend sein soll, hört ihnen das Gespräch. Der Mann rät dem Weibe selbst, um den Mann für sich zu gewinnen, daß sie ihn sich einlassen soll. Nach diesem Streifen folgt die dem Weibstest und greift nach dem Jäger. Wie eine Kette mit der Mann spielt sie mit ihm und er, dessen Sinne noch so wenig von der Frau wissen, erliegt. Und sie — und da beginnt nun auch ihre Tragödie — verliert sich in seinen Jagen, gelassen Mächtigkeitsgefühl. Aus all dem vollen Geist in bitterer Ernst gemeldet, und seinen inneren Geist, wie ein unheiliges Wesen, das seine Macht durch Schmutz und die Weibstestung erworben und es selbst nicht mehr weiß, und das Ziel ihrer Wünsche ist erreicht. Nur ein Grenzjäger, der in der Gegend neu den Dienst aufnahm und der gar lachend sein soll, hört ihnen das Gespräch. Der Mann rät dem Weibe selbst, um den Mann für sich zu gewinnen, daß sie ihn sich einlassen soll. Nach diesem Streifen folgt die dem Weibstest und greift nach dem Jäger. Wie eine Kette mit der Mann spielt sie mit ihm und er, dessen Sinne noch so wenig von der Frau wissen, erliegt. Und sie — und da beginnt nun auch ihre Tragödie — verliert sich in seinen Jagen, gelassen Mächtigkeitsgefühl. Aus all dem vollen Geist in bitterer Ernst gemeldet, und seinen inneren Geist, wie ein unheiliges Wesen, das seine Macht durch Schmutz und die Weibstestung erworben und es selbst nicht mehr weiß, und das Ziel ihrer Wünsche ist erreicht. Nur ein Grenzjäger, der in der Gegend neu den Dienst aufnahm und der gar lachend sein soll, hört ihnen das Gespräch. Der Mann rät dem Weibe selbst, um den Mann für sich zu gewinnen, daß sie ihn sich einlassen soll. Nach diesem Streifen folgt die dem Weibstest und greift nach dem Jäger. Wie eine Kette mit der Mann spielt sie mit ihm und er, dessen Sinne noch so wenig von der Frau wissen, erliegt. Und sie — und da beginnt nun auch ihre Tragödie — verliert sich in seinen Jagen, gelassen Mächtigkeitsgefühl. Aus all dem vollen Geist in bitterer Ernst gemeldet, und seinen inneren Geist, wie ein unheiliges Wesen, das seine Macht durch Schmutz und die Weibstestung erworben und es selbst nicht mehr weiß, und das Ziel ihrer Wünsche ist erreicht. Nur ein Grenzjäger, der in der Gegend neu den Dienst aufnahm und der gar lachend sein soll, hört ihnen das Gespräch. Der Mann rät dem Weibe selbst, um den Mann für sich zu gewinnen, daß sie ihn sich einlassen soll. Nach diesem Streifen folgt die dem Weibstest und greift nach dem Jäger. Wie eine Kette mit der Mann spielt sie mit ihm und er, dessen Sinne noch so wenig von der Frau wissen, erliegt. Und sie — und da beginnt nun auch ihre Tragödie — verliert sich in seinen Jagen, gelassen Mächtigkeitsgefühl. Aus all dem vollen Geist in bitterer Ernst gemeldet, und seinen inneren Geist, wie ein unheiliges Wesen, das seine Macht durch Schmutz und die Weibstestung erworben und es selbst nicht mehr weiß, und das Ziel ihrer Wünsche ist erreicht. Nur ein Grenzjäger, der in der Gegend neu den Dienst aufnahm und der gar lachend sein soll, hört ihnen das Gespräch. Der Mann rät dem Weibe selbst, um den Mann für sich zu gewinnen, daß sie ihn sich einlassen soll. Nach diesem Streifen folgt die dem Weibstest und greift nach dem Jäger. Wie eine Kette mit der Mann spielt sie mit ihm und er, dessen Sinne noch so wenig von der Frau wissen, erliegt. Und sie — und da beginnt nun auch ihre Tragödie — verliert sich in seinen Jagen, gelassen Mächtigkeitsgefühl. Aus all dem vollen Geist in bitterer Ernst gemeldet, und seinen inneren Geist, wie ein unheiliges Wesen, das seine Macht durch Schmutz und die Weibstestung erworben und es selbst nicht mehr weiß, und das Ziel ihrer Wünsche ist erreicht. Nur ein Grenzjäger, der in der Gegend neu den Dienst aufnahm und der gar lachend sein soll, hört ihnen das Gespräch. Der Mann rät dem Weibe selbst, um den Mann für sich zu gewinnen, daß sie ihn sich einlassen soll. Nach diesem Streifen folgt die dem Weibstest und greift nach dem Jäger. Wie eine Kette mit der Mann spielt sie mit ihm und er, dessen Sinne noch so wenig von der Frau wissen, erliegt. Und sie — und da beginnt nun auch ihre Tragödie — verliert sich in seinen Jagen, gelassen Mächtigkeitsgefühl. Aus all dem vollen Geist in bitterer Ernst gemeldet, und seinen inneren Geist, wie ein unheiliges Wesen, das seine Macht durch Schmutz und die Weibstestung erworben und es selbst nicht mehr weiß, und das Ziel ihrer Wünsche ist erreicht. Nur ein Grenzjäger, der in der Gegend neu den Dienst aufnahm und der gar lachend sein soll, hört ihnen das Gespräch. Der Mann rät dem Weibe selbst, um den Mann für sich zu gewinnen, daß sie ihn sich einlassen soll. Nach diesem Streifen folgt die dem Weibstest und greift nach dem Jäger. Wie eine Kette mit der Mann spielt sie mit ihm und er, dessen Sinne noch so wenig von der Frau wissen, erliegt. Und sie — und da beginnt nun auch ihre Tragödie — verliert sich in seinen Jagen, gelassen Mächtigkeitsgefühl. Aus all dem vollen Geist in bitterer Ernst gemeldet, und seinen inneren Geist, wie ein unheiliges Wesen, das seine Macht durch Schmutz und die Weibstestung erworben und es selbst nicht mehr weiß, und das Ziel ihrer Wünsche ist erreicht. Nur ein Grenzjäger, der in der Gegend neu den Dienst aufnahm und der gar lachend sein soll, hört ihnen das Gespräch. Der Mann rät dem Weibe selbst, um den Mann für sich zu gewinnen, daß sie ihn sich einlassen soll. Nach diesem Streifen folgt die dem Weibstest und greift nach dem Jäger. Wie eine Kette mit der Mann spielt sie mit ihm und er, dessen Sinne noch so wenig von der Frau wissen, erliegt. Und sie — und da beginnt nun auch ihre Tragödie — verliert sich in seinen Jagen, gelassen Mächtigkeitsgefühl. Aus all dem vollen Geist in bitterer Ernst gemeldet, und seinen inneren Geist, wie ein unheiliges Wesen, das seine Macht durch Schmutz und die Weibstestung erworben und es selbst nicht mehr weiß, und das Ziel ihrer Wünsche ist erreicht. Nur ein Grenzjäger, der in der Gegend neu den Dienst aufnahm und der gar lachend sein soll, hört ihnen das Gespräch. Der Mann rät dem Weibe selbst, um den Mann für sich zu gewinnen, daß sie ihn sich einlassen soll. Nach diesem Streifen folgt die dem Weibstest und greift nach dem Jäger. Wie eine Kette mit der Mann spielt sie mit ihm und er, dessen Sinne noch so wenig von der Frau wissen, erliegt. Und sie — und da beginnt nun auch ihre Tragödie — verliert sich in seinen Jagen, gelassen Mächtigkeitsgefühl. Aus all dem vollen Geist in bitterer Ernst gemeldet, und seinen inneren Geist, wie ein unheiliges Wesen, das seine Macht durch Schmutz und die Weibstestung erworben und es selbst nicht mehr weiß, und das Ziel ihrer Wünsche ist erreicht. Nur ein Grenzjäger, der in der Gegend neu den Dienst aufnahm und der gar lachend sein soll, hört ihnen das Gespräch. Der Mann rät dem Weibe selbst, um den Mann für sich zu gewinnen, daß sie ihn sich einlassen soll. Nach diesem Streifen folgt die dem Weibstest und greift nach dem Jäger. Wie eine Kette mit der Mann spielt sie mit ihm und er, dessen Sinne noch so wenig von der Frau wissen, erliegt. Und sie — und da beginnt nun auch ihre Tragödie — verliert sich in seinen Jagen, gelassen Mächtigkeitsgefühl. Aus all dem vollen Geist in bitterer Ernst gemeldet, und seinen inneren Geist, wie ein unheiliges Wesen, das seine Macht durch Schmutz und die Weibstestung erworben und es selbst nicht mehr weiß, und das Ziel ihrer Wünsche ist erreicht. Nur ein Grenzjäger, der in der Gegend neu den Dienst aufnahm und der gar lachend sein soll, hört ihnen das Gespräch. Der Mann rät dem Weibe selbst, um den Mann für sich zu gewinnen, daß sie ihn sich einlassen soll. Nach diesem Streifen folgt die dem Weibstest und greift nach dem Jäger. Wie eine Kette mit der Mann spielt sie mit ihm und er, dessen Sinne noch so wenig von der Frau wissen, erliegt. Und sie — und da beginnt nun auch ihre Tragödie — verliert sich in seinen Jagen, gelassen Mächtigkeitsgefühl. Aus all dem vollen Geist in bitterer Ernst gemeldet, und seinen inneren Geist, wie ein unheiliges Wesen, das seine Macht durch Schmutz und die Weibstestung erworben und es selbst nicht mehr weiß, und das Ziel ihrer Wünsche ist erreicht. Nur ein Grenzjäger, der in der Gegend neu den Dienst aufnahm und der gar lachend sein soll, hört ihnen das Gespräch. Der Mann rät dem Weibe selbst, um den Mann für sich zu gewinnen, daß sie ihn sich einlassen soll. Nach diesem Streifen folgt die dem Weibstest und greift nach dem Jäger. Wie eine Kette mit der Mann spielt sie mit ihm und er, dessen Sinne noch so wenig von der Frau wissen, erliegt. Und sie — und da beginnt nun auch ihre Tragödie — verliert sich in seinen Jagen, gelassen Mächtigkeitsgefühl. Aus all dem vollen Geist in bitterer Ernst gemeldet, und seinen inneren Geist, wie ein unheiliges Wesen, das seine Macht durch Schmutz und die Weibstestung erworben und es selbst nicht mehr weiß, und das Ziel ihrer Wünsche ist erreicht. Nur ein Grenzjäger, der in der Gegend neu den Dienst aufnahm und der gar lachend sein soll, hört ihnen das Gespräch. Der Mann rät dem Weibe selbst, um den Mann für sich zu gewinnen, daß sie ihn sich einlassen soll. Nach diesem Streifen folgt die dem Weibstest und greift nach dem Jäger. Wie eine Kette mit der Mann spielt sie mit ihm und er, dessen Sinne noch so wenig von der Frau wissen, erliegt. Und sie — und da beginnt nun auch ihre Tragödie — verliert sich in seinen Jagen, gelassen Mächtigkeitsgefühl. Aus all dem vollen Geist in bitterer Ernst gemeldet, und seinen inneren Geist, wie ein unheiliges Wesen, das seine Macht durch Schmutz und die Weibstestung erworben und es selbst nicht mehr weiß, und das Ziel ihrer Wünsche ist erreicht. Nur ein Grenzjäger, der in der Gegend neu den Dienst aufnahm und der gar lachend sein soll, hört ihnen das Gespräch. Der Mann rät dem Weibe selbst, um den Mann für sich zu gewinnen, daß sie ihn sich einlassen soll. Nach diesem Streifen folgt die dem Weibstest und greift nach dem Jäger. Wie eine Kette mit der Mann spielt sie mit ihm und er, dessen Sinne noch so wenig von der Frau wissen, erliegt. Und sie — und da beginnt nun auch ihre Tragödie — verliert sich in seinen Jagen, gelassen Mächtigkeitsgefühl. Aus all dem vollen Geist in bitterer Ernst gemeldet, und seinen inneren Geist, wie ein unheiliges Wesen, das seine Macht durch Schmutz und die Weibstestung erworben und es selbst nicht mehr weiß, und das Ziel ihrer Wünsche ist erreicht. Nur ein Grenzjäger, der in der Gegend neu den Dienst aufnahm und der gar lachend sein soll, hört ihnen das Gespräch. Der Mann rät dem Weibe selbst, um den Mann für sich zu gewinnen, daß sie ihn sich einlassen soll. Nach diesem Streifen folgt die dem Weibstest und greift nach dem Jäger. Wie eine Kette mit der Mann spielt sie mit ihm und er, dessen Sinne noch so wenig von der Frau wissen, erliegt. Und sie — und da beginnt nun auch ihre Tragödie — verliert sich in seinen Jagen, gelassen Mächtigkeitsgefühl. Aus all dem vollen Geist in bitterer Ernst gemeldet, und seinen inneren Geist, wie ein unheiliges Wesen, das seine Macht durch Schmutz und die Weibstestung erworben und es selbst nicht mehr weiß, und das Ziel ihrer Wünsche ist erreicht. Nur ein Grenzjäger, der in der Gegend neu den Dienst aufnahm und der gar lachend sein soll, hört ihnen das Gespräch. Der Mann rät dem Weibe selbst, um den Mann für sich zu gewinnen, daß sie ihn sich einlassen soll. Nach diesem Streifen folgt die dem Weibstest und greift nach dem Jäger. Wie eine Kette mit der Mann spielt sie mit ihm und er, dessen Sinne noch so wenig von der Frau wissen, erliegt. Und sie — und da beginnt nun auch ihre Tragödie — verliert sich in seinen Jagen, gelassen Mächtigkeitsgefühl. Aus all dem vollen Geist in bitterer Ernst gemeldet, und seinen inneren Geist, wie ein unheiliges Wesen, das seine Macht durch Schmutz und die Weibstestung erworben und es selbst nicht mehr weiß, und das Ziel ihrer Wünsche ist erreicht. Nur ein Grenzjäger, der in der Gegend neu den Dienst aufnahm und der gar lachend sein soll, hört ihnen das Gespräch. Der Mann rät dem Weibe selbst, um den Mann für sich zu gewinnen, daß sie ihn sich einlassen soll. Nach diesem Streifen folgt die dem Weibstest und greift nach dem Jäger. Wie eine Kette mit der Mann spielt sie mit ihm und er, dessen Sinne noch so wenig von der Frau wissen, erliegt. Und sie — und da beginnt nun auch ihre Tragödie — verliert sich in seinen Jagen, gelassen Mächtigkeitsgefühl. Aus all dem vollen Geist in bitterer Ernst gemeldet, und seinen inneren Geist, wie ein unheiliges Wesen, das seine Macht durch Schmutz und die Weibstestung erworben und es selbst nicht mehr weiß, und das Ziel ihrer Wünsche ist erreicht. Nur ein Grenzjäger, der in der Gegend neu den Dienst aufnahm und der gar lachend sein soll, hört ihnen das Gespräch. Der Mann rät dem Weibe selbst, um den Mann für sich zu gewinnen, daß sie ihn sich einlassen soll. Nach diesem Streifen folgt die dem Weibstest und greift nach dem Jäger. Wie eine Kette mit der Mann spielt sie mit ihm und er, dessen Sinne noch so wenig von der Frau wissen, erliegt. Und sie — und da beginnt nun auch ihre Tragödie — verliert sich in seinen Jagen, gelassen Mächtigkeitsgefühl. Aus all dem vollen Geist in bitterer Ernst gemeldet, und seinen inneren Geist, wie ein unheiliges Wesen, das seine Macht durch Schmutz und die Weibstestung erworben und es selbst nicht mehr weiß, und das Ziel ihrer Wünsche ist erreicht. Nur ein Grenzjäger, der in der Gegend neu den Dienst aufnahm und der gar lachend sein soll, hört ihnen das Gespräch. Der Mann rät dem Weibe selbst, um den Mann für sich zu gewinnen, daß sie ihn sich einlassen soll. Nach diesem Streifen folgt die dem Weibstest und greift nach dem Jäger. Wie eine Kette mit der Mann spielt sie mit ihm und er, dessen Sinne noch so wenig von der Frau wissen, erliegt. Und sie — und da beginnt nun auch ihre Tragödie — verliert sich in seinen Jagen, gelassen Mächtigkeitsgefühl. Aus all dem vollen Geist in bitterer Ernst gemeldet, und seinen inneren Geist, wie ein unheiliges Wesen, das seine Macht durch Schmutz und die Weibstestung erworben und es selbst nicht mehr weiß, und das Ziel ihrer Wünsche ist erreicht. Nur ein Grenzjäger, der in der Gegend neu den Dienst aufnahm und der gar lachend sein soll, hört ihnen das Gespräch. Der Mann rät dem Weibe selbst, um den Mann für sich zu gewinnen, daß sie ihn sich einlassen soll. Nach diesem Streifen folgt die dem Weibstest und greift nach dem Jäger. Wie eine Kette mit der Mann spielt sie mit ihm und er, dessen Sinne noch so wenig von der Frau wissen, erliegt. Und sie — und da beginnt nun auch ihre Tragödie — verliert sich in seinen Jagen, gelassen Mächtigkeitsgefühl. Aus all dem vollen Geist in bitterer Ernst gemeldet, und seinen inneren Geist, wie ein unheiliges Wesen, das seine Macht durch Schmutz und die Weibstestung erworben und es selbst nicht mehr weiß, und das Ziel ihrer Wünsche ist erreicht. Nur ein Grenzjäger, der in der Gegend neu den Dienst aufnahm und der gar lachend sein soll, hört ihnen das Gespräch. Der Mann rät dem Weibe selbst, um den Mann für sich zu gewinnen, daß sie ihn sich einlassen soll. Nach diesem Streifen folgt die dem Weibstest und greift nach dem Jäger. Wie eine Kette mit der Mann spielt sie mit ihm und er, dessen Sinne noch so wenig von der Frau wissen, erliegt. Und sie — und da beginnt nun auch ihre Tragödie — verliert sich in seinen Jagen, gelassen Mächtigkeitsgefühl. Aus all dem vollen Geist in bitterer Ernst gemeldet, und seinen inneren Geist, wie ein unheiliges Wesen, das seine Macht durch Schmutz und die Weibstestung erworben und es selbst nicht mehr weiß, und das Ziel ihrer Wünsche ist erreicht. Nur ein Grenzjäger, der in der Gegend neu den Dienst aufnahm und der gar lachend sein soll, hört ihnen das Gespräch. Der Mann rät dem Weibe selbst, um den Mann für sich zu gewinnen, daß sie ihn sich einlassen soll. Nach diesem Streifen folgt die dem Weibstest und greift nach dem Jäger. Wie eine Kette mit der Mann spielt sie mit ihm und er, dessen Sinne noch so wenig von der Frau wissen, erliegt. Und sie — und da beginnt nun auch ihre Tragödie — verliert sich in seinen Jagen, gelassen Mächtigkeitsgefühl. Aus all dem vollen Geist in bitterer Ernst gemeldet, und seinen inneren Geist, wie ein unheiliges Wesen, das seine Macht durch Schmutz und die Weibstestung erworben und es selbst nicht mehr weiß, und das Ziel ihrer Wünsche ist erreicht. Nur ein Grenzjäger, der in der Gegend neu den Dienst aufnahm und der gar lachend sein soll, hört ihnen das Gespräch. Der Mann rät dem Weibe selbst, um den Mann für sich zu gewinnen, daß sie ihn sich einlassen soll. Nach diesem Streifen folgt die dem Weibstest und greift nach dem Jäger. Wie eine Kette mit der Mann spielt sie mit ihm und er, dessen Sinne noch so wenig von der Frau wissen, erliegt. Und sie — und da beginnt nun auch ihre Tragödie — verliert sich in seinen Jagen, gelassen Mächtigkeitsgefühl. Aus all dem vollen Geist in bitterer Ernst gemeldet, und seinen inneren Geist, wie ein unheiliges Wesen, das seine Macht durch Schmutz und die Weibstestung erworben und es selbst nicht mehr weiß, und das Ziel ihrer Wünsche ist erreicht. Nur ein Grenzjäger, der in der Gegend neu den Dienst aufnahm und der gar lachend sein soll, hört ihnen das Gespräch. Der Mann rät dem Weibe selbst, um den Mann für sich zu gewinnen, daß sie ihn sich einlassen soll. Nach diesem Streifen folgt die dem Weibstest und greift nach dem Jäger. Wie eine Kette mit der Mann spielt sie mit ihm und er, dessen Sinne noch so wenig von der Frau wissen, erliegt. Und sie — und da beginnt nun auch ihre Tragödie — verliert sich in seinen Jagen, gelassen Mächtigkeitsgefühl. Aus all dem vollen Geist in bitterer Ernst gemeldet, und seinen inneren Geist, wie ein unheiliges Wesen, das seine Macht durch Schmutz und die Weibstestung erworben und es selbst nicht mehr weiß, und das Ziel ihrer Wünsche ist erreicht. Nur ein Grenzjäger, der in der Gegend neu den Dienst aufnahm und der gar lachend sein soll, hört ihnen das Gespräch. Der Mann rät dem Weibe selbst, um den Mann für sich zu gewinnen, daß sie ihn sich einlassen soll. Nach diesem Streifen folgt die dem Weibstest und greift nach dem Jäger. Wie eine Kette mit der Mann spielt sie mit ihm und er, dessen Sinne noch so wenig von der Frau wissen, erliegt. Und sie — und da beginnt nun auch ihre Tragödie — verliert sich in seinen Jagen, gelassen Mächtigkeitsgefühl. Aus all dem vollen Geist in bitterer Ernst gemeldet, und seinen inneren Geist, wie ein unheiliges Wesen, das seine Macht durch Schmutz und die Weibstestung erworben und es selbst nicht mehr weiß, und das Ziel ihrer Wünsche ist erreicht. Nur ein Grenzjäger, der in der Gegend neu den Dienst aufnahm und der gar lachend sein soll, hört ihnen das Gespräch. Der Mann rät dem Weibe selbst, um den Mann für sich zu gewinnen, daß sie ihn sich einlassen soll. Nach diesem Streifen folgt die dem Weibstest und greift nach dem Jäger. Wie eine Kette mit der Mann spielt sie mit ihm und er, dessen Sinne noch so wenig von der Frau wissen, erliegt. Und sie — und da beginnt nun auch ihre Tragödie — verliert sich in seinen Jagen, gelassen Mächtigkeitsgefühl. Aus all dem vollen Geist in bitterer Ernst gemeldet, und seinen inneren Geist, wie ein unheiliges Wesen, das seine Macht durch Schmutz und die Weibstestung erworben und es selbst nicht mehr weiß, und das Ziel ihrer Wünsche ist erreicht. Nur ein Grenzjäger, der in der Gegend neu den Dienst aufnahm und der gar lachend sein soll, hört ihnen das Gespräch. Der Mann rät dem Weibe selbst, um den Mann für sich zu gewinnen, daß sie ihn sich einlassen soll. Nach diesem Streifen folgt die dem Weibstest und greift nach dem Jäger. Wie eine Kette mit der Mann spielt sie mit ihm und er, dessen Sinne noch so wenig von der Frau wissen, erliegt. Und sie — und da beginnt nun auch ihre Tragödie — verliert sich in seinen Jagen, gelassen Mächtigkeitsgefühl. Aus all dem vollen Geist in bitterer Ernst gemeldet, und seinen inneren Geist, wie ein unheiliges Wesen, das seine Macht durch Schmutz und die Weibstestung erworben und es selbst nicht mehr weiß, und das Ziel ihrer Wünsche ist erreicht. Nur ein Grenzjäger, der in der Gegend neu den Dienst aufnahm und der gar lachend sein soll, hört ihnen das Gespräch. Der Mann rät dem Weibe selbst, um den Mann für sich zu gewinnen, daß sie ihn sich einlassen soll. Nach diesem Streifen folgt die dem Weibstest und greift nach dem Jäger. Wie eine Kette mit der Mann spielt sie mit ihm und er, dessen Sinne noch so wenig von der Frau wissen, erliegt. Und sie — und da beginnt nun auch ihre Tragödie — verliert sich in seinen Jagen, gelassen Mächtigkeitsgefühl. Aus all dem vollen Geist in bitterer Ernst gemeldet, und seinen inneren Geist, wie ein unheiliges Wesen, das seine Macht durch Schmutz und die Weibstestung erworben und es selbst nicht mehr weiß, und das Ziel ihrer Wünsche ist erreicht. Nur ein Grenzjäger, der in der Gegend neu den Dienst aufnahm und der gar lachend sein soll, hört ihnen das Gespräch. Der Mann rät dem Weibe selbst, um den Mann für sich zu gewinnen, daß sie ihn sich einlassen soll. Nach diesem Streifen folgt die dem Weibstest und greift nach dem Jäger. Wie eine Kette mit der Mann spielt sie mit ihm und er, dessen Sinne noch so wenig von der Frau wissen, erliegt. Und sie — und da beginnt nun auch ihre Tragödie — verliert sich in seinen Jagen, gelassen Mächtigkeitsgefühl. Aus all dem vollen Geist in bitterer Ernst gemeldet, und seinen inneren Geist, wie ein unheiliges Wesen, das seine Macht durch Schmutz und die Weibstestung erworben und es selbst nicht mehr weiß, und das Ziel ihrer Wünsche ist erreicht. Nur ein Grenzjäger, der in der Gegend neu den Dienst aufnahm und der gar lachend sein soll, hört ihnen das Gespräch. Der Mann rät dem Weibe selbst, um den Mann für sich zu gewinnen, daß sie ihn sich einlassen soll. Nach diesem Streifen folgt die dem Weibstest und greift nach dem Jäger. Wie eine Kette mit der Mann spielt sie mit ihm und er, dessen Sinne noch so wenig von der Frau wissen, erliegt. Und sie — und da beginnt nun auch ihre Tragödie — verliert sich in seinen Jagen, gelassen Mächtigkeitsgefühl. Aus all dem vollen Geist in bitterer Ernst gemeldet, und seinen inneren Geist, wie ein unheiliges Wesen, das seine Macht durch Schmutz und die Weibstestung erworben und es selbst nicht mehr weiß, und das Ziel ihrer Wünsche ist erreicht. Nur ein Grenzjäger, der in der Gegend neu den Dienst aufnahm und der gar lachend sein soll, hört ihnen das Gespräch. Der Mann rät dem Weibe selbst, um den Mann für sich zu gewinnen, daß sie ihn sich einlassen soll. Nach diesem Streifen folgt die dem Weibstest und greift nach dem Jäger. Wie eine Kette mit der Mann spielt sie mit ihm und er, dessen Sinne noch so wenig von der Frau wissen, erliegt. Und sie — und da beginnt nun auch ihre Tragödie — verliert sich in seinen Jagen, gelassen Mächtigkeitsgefühl. Aus all dem vollen Geist in bitterer Ernst gemeldet, und seinen inneren Geist, wie ein unheiliges Wesen, das seine Macht durch Schmutz und die Weibstestung erworben und es selbst nicht mehr weiß, und das Ziel ihrer Wünsche ist erreicht. Nur ein Grenzjäger, der in der Gegend neu den Dienst aufnahm und der gar lachend sein soll, hört ihnen das Gespräch. Der Mann rät dem Weibe selbst, um den Mann für sich zu gewinnen, daß sie ihn sich einlassen soll. Nach diesem Streifen folgt die dem Weibstest und greift nach dem Jäger. Wie eine Kette mit der Mann spielt sie mit ihm und er, dessen Sinne noch so wenig von der Frau wissen, erliegt. Und sie — und da beginnt nun auch ihre Tragödie — verliert sich in seinen Jagen, gelassen Mächtigkeitsgefühl. Aus all dem vollen Geist in bitterer Ernst gemeldet, und seinen inneren Geist, wie ein unheiliges Wesen, das seine Macht durch Schmutz und die Weibstestung erworben und es selbst nicht mehr weiß, und das Ziel ihrer Wünsche ist erreicht. Nur ein Grenzjäger, der in der Gegend neu den Dienst aufnahm und der gar lachend sein soll, hört ihnen das Gespräch. Der Mann rät dem Weibe selbst, um den Mann für sich zu gewinnen, daß sie ihn sich einlassen soll. Nach diesem Streifen folgt die dem Weibstest und greift nach dem Jäger. Wie eine Kette mit der Mann spielt sie mit ihm und er, dessen Sinne noch so wenig von der Frau wissen, erliegt. Und sie — und da beginnt nun auch ihre Tragödie — verliert sich in seinen Jagen, gelassen Mächtigkeitsgefühl. Aus all dem vollen Geist in bitterer Ernst gemeldet, und seinen inneren Geist, wie ein unheiliges Wesen, das seine Macht durch Schmutz und die Weibstestung erworben und es selbst nicht mehr weiß, und das Ziel ihrer Wünsche ist erreicht. Nur ein Grenzjäger, der in der Gegend neu den Dienst aufnahm und der gar lachend sein soll, hört ihnen das Gespräch. Der Mann rät dem Weibe selbst, um den Mann für sich zu gewinnen, daß sie ihn sich einlassen soll. Nach diesem Streifen folgt die dem Weibstest und greift nach dem Jäger. Wie eine Kette mit der Mann spielt sie mit ihm und er, dessen Sinne noch so wenig von der Frau wissen, erliegt. Und sie — und da beginnt nun auch ihre Tragödie — verliert sich in seinen Jagen, gelassen Mächtigkeitsgefühl. Aus all dem vollen Geist in bitterer Ernst gemeldet, und seinen inneren Geist, wie ein unheiliges Wesen, das seine Macht durch Schmutz und die Weibstestung erworben und es selbst nicht mehr weiß, und das Ziel ihrer Wünsche ist erreicht. Nur ein Grenzjäger, der in der Gegend neu den Dienst aufnahm und der gar lachend sein soll, hört ihnen das Gespräch. Der Mann rät dem Weibe selbst, um den Mann für sich zu gewinnen, daß sie ihn sich einlassen soll. Nach diesem Streifen folgt die dem Weibstest und greift nach dem Jäger. Wie eine Kette mit der Mann spielt sie mit ihm und er, dessen Sinne noch so wenig von der Frau wissen, erliegt. Und sie — und da beginnt nun auch ihre Tragödie — verliert sich in seinen Jagen, gelassen Mächtigkeitsgefühl. Aus all dem vollen Geist in bitterer Ernst gemeldet, und seinen inneren Geist, wie ein unheiliges Wesen, das seine Macht durch

Ordnung
betreffend die Erhebung von Luftbarkeitssteuern im Bezirke der Stadtgemeinde Nebra a. Unstrut.

Auf Grund des Beschlusses der Stadtverordnetenversammlung vom 16. Februar 1920 wird hierdurch in Gemäßheit der §§ 13, 18, 82 des Kommunalabgabengesetzes vom 14. Juli 1893 nachstehende Ordnung, betreffend die Erhebung von Luftbarkeitssteuern im Bezirke der Stadtgemeinde Nebra erlassen:

- § 1.
Für die im Bezirke der Stadtgemeinde Nebra stattfindenden öffentlichen und nicht öffentlichen Luftbarkeiten sind an die hiesige Stadtkasse nachstehende Steuern zu erheben:
- Für Veranstaltung einer Tanzbelustigung:
 - a) am Sonntag bis 12 Uhr nachts 25 Mk.
 - b) am Sonntag über 12 Uhr nachts 40 "
 - c) an Wochentagen bis 12 Uhr nachts 40 "
 - d) an Wochentagen über 12 Uhr nachts 60 "
 - von Personen, die zu dem Zwecke der Tanzbelustigung zusammentreten 80 "
 - wenn dieselbe von Masken befehrt wird 60 "
 - Für die Veranstaltung einer Kunst- oder Theateraufführung:
 - a) wenn bei derselben ein Eintrittsgeld von höchstens 0,50 Mk. erhoben wird 5 "
 - b) wenn bei derselben ein Eintrittsgeld von mehr als 0,50 Mk. erhoben wird 8 "
 - Für die Veranstaltung eines Konzerts oder einer Theateraufführung 20 "
 - Für Gesangs- oder deklamatorische Vorträge (sog. Ringel-Tangels) für den Tag 30 "
 - Für Vorträge auf einem Klavier, einem mechanischen oder anderen Musikinstrumente in Gastwirtschaften, Schankstätten, öffentlichen Versammlungsstätten, Bänden oder Zelten:
 - a) bis Mitternacht für den Tag 5 "
 - b) über Mitternacht hinaus für den Tag 8 "
 - Für Vorstellungen von Gymnastikern, Gauklern, Ballett- und Seltensingen, Zaubertricks, Gauklern, Bauchrednern und dergl. für den Tag 3 "
 - Für kinematographische Vorführungen für den Tag 50 "
 - Für das Halten eines Karussells oder einer Schaukel:
 - a) eines durch Menschenhand getriebenen für den Tag 15 "
 - b) eines anderweitig, als zu a. angegeben, getriebenen für den Tag 20 "
 - Für das Halten einer Würfelfeste für den Tag 15 "
 - Für das Halten einer Schiffsfesten für den Tag 5 "
 - Für öffentliche Veranstaltungen der vorher nicht gedachten Art, insbesondere für das Halten eines Marionettentheaters, für das Vorzeigen eines Panoramamas, Wachsfigurenkabinetts, Museums, je nach dem zu erwartenden Gewinn des Unternehmers für den Tag 5 "

§ 2.
In den im § 1, Ziffer 1 und 5 gedachten Fällen schießt die höhere Steuer die niedere in sich. In den im § 1, Ziffer 7 bis 10 gedachten Fällen erfolgt die Festsetzung der Steuer von Fall zu Fall durch den Magistrat.

§ 3.
Die Steuer ist vor Beginn der Luftbarkeit zu zahlen. Für die Zahlung haften derjenige, der die Luftbarkeit veranstaltet, und falls ein geschlossener Raum für die Veranstaltung der Luftbarkeit hergegeben wird — der Besitzer desselben, dieser mit dem Veranstalter auf das Ganze.

§ 4.
Als öffentliche Luftbarkeiten im Sinne dieser Ordnung gelten diejenigen nicht, bei welchen ein höheres wissenschaftliches oder Kunstinteresse obwaltet.
Bei öffentlichen Luftbarkeiten, deren Reinertrag zu einem wohltätigen Zwecke bestimmt ist, kann die Zahlung der Steuer von dem Magistrat erlassen werden.

§ 5.
In geeigneten, seinem Ermessen überlassenen Fällen kann derselbe außerdem von der Erhebung der Luftbarkeitssteuer ausnahmsweise absehen.

§ 6.
Zu widerhandlungen gegen die Bestimmungen dieser Ordnung unterliegen einer Strafe von 1 bis 30 Mark.

§ 7.
Unberührt bleiben die im Bezirke der Stadtgemeinde Nebra erlassenen, die Veranstaltung von öffentlichen Luftbarkeiten betreffenden polizeilichen Vorschriften.

§ 8.
Vorstehende Ordnung tritt am 1. März 1920 in Kraft. Die bisherige Luftbarkeitssteuerordnung vom 10. Dezember 1894 wird aufgehoben. Nebra, den 17. Februar 1920. Der Magistrat. Müller.

Vorstehende Ordnung wird mit der Maßgabe genehmigt, daß sie nicht mit dem 1. März 1920, sondern mit dem Tage der Veröffentlichung in Kraft tritt, zu welchem Zeitpunkt auch erst die bisherige Ordnung von 1894 außer Kraft tritt.
Merseburg, den 22. März 1920.

Namens des Bezirke-Ausschusses:
L. S. Der Vorsitzende.
B. A. 1022. In Vertretung: Dr. Voelener.

Zu vorstehender Genehmigung spreche ich auf Grund des § 77, Absatz 3, des Kommunalabgabengesetzes vom 14. Juli 1893 und der mit durch Erlaß der Herren Minister des Innern und der Finanzen vom 26. Juni 1907 erteilten Ermächtigung meine Zustimmung aus.
Magdeburg, den 6. April 1920.
L. S. Der Oberpräsident.
O. P. 4913 C. In Vertretung: Unterchrift.

Wied veröffentlicht.
Nebra, den 24. April 1920. Der Magistrat. Müller.

Bekanntmachung.
Sonabend, den 15. Mai 1920, nachm. 3 Uhr, werden die

Grasnutzungen

auf dieses Jahr vom alten Friedhof, des Teiches am Grabenmühlweg, an der Unstrutbrücke, neben der Sorge, unter den Apfelbäumen an der Großwangerer Straße und der Böschung dieser Straße öffentlich meistbietend an Ort und Stelle verpachtet. Bedingungen werden im Termin bekannt gegeben.
Der Verkauf beginnt auf dem alten Friedhof.
Nebra, den 10. Mai 1920. Der Magistrat. Müller.

Betr. Fettverteilung.
Zu der Woche vom 10. bis 16. Mai kommen auf Fettmarken zur Verteilung:
25 Gramm Butter zum Preise von 0,61 Mk. und 75 Gramm Margarine zum Preise von 1,85 Mk.
Cuerfurt, den 5. Mai 1920.
Der Kreisamtschef.

Betr. Fleischausgabe.
In der Woche vom 10.—16. d. M. fällt die Ausgabe von Fleisch aus. Statt Fleisch gelangen zur Ausgabe:
Auf 1 Fleischmarke für Erwachsene 125 Gr. und auf 1 Fleischmarke für Kinder 62 1/2 Gr.
Kurslandspieser zum Preise von 13,80 Mk. für 500 Gr.
Cuerfurt, den 8. Mai 1920.
Der Landrat.

Die Polizeiverwaltung Müller.
Zwecks Vorsehung von Zählforten für die Provinzial-Kreiswahl schädigtensfähiger soll eine Liste der in hiesiger Stadt wohnhaften Kriebschädigten aufgestellt werden. Die Kriegsschädigten wollen sich daher zurecht Eintragung in die Liste bis spätestens Freitag, den 14. d. Mts., im Magistratsbüro einfinden.
Nebra, den 10. Mai 1920.
Der Magistrat. Müller.

Der Hainburger Weg wird infolge Zerschütterung bis auf Weiteres gesperrt. Der Zerschütterungsschaden wird nach dem Wehrbürogewinn und dem Rückschwege umgelastet.
Nebra, den 10. Mai 1920.
Die Polizeiverwaltung Müller.

Brauner Fadelherd
wenig gebraucht, preiswert zu verkaufen, ebenso eine eiserne **Doppelmaschine.**
In Vertretung von nachm. 5 Uhr ab. Dreßler, Bahnhöfstr. 20.

Kachelöfen und Küchenöfen liefert, reichhaltiges Lager zur gefälligen Ansicht.
W. Schredenberg, Tischlermeister.
Halle a. S., Lerchenfeldstr. 2.
Begründet 1895.

Empfehle in bekannt besten Qualitäten zu sehr billigen Preisen:
Anlett, glatt, rot und feberdicht 84 cm und 130 breit
Hemden, Hemdenranden,
Mantel, Setin,
Wand, Stoffe
moh und farbig
Damenmäntel — Herrents,
Nähten, Waschzeug,
Herrents, St. Ohrt,
Herrens- und Damen-Ärmel,
Herrens- und Damen-Ärmel,
Schürzen-Stoffe, Handtücher.
Hermann Land's Nachf.,
Köthen.

Bei Rheumatismus, Gicht, Gürtelrose, Erythema, Gelenk-, Nerven- und Muskelschwäche, Gelenksentzündung, Gelenks- und Muskelschwäche, Gelenksentzündung, Gelenks- und Muskelschwäche.

Drassels Rosenstengelspiritus
ist als Breiungsmittel und Magenmittel seit alter Zeit angewandt. Preis 7,50 Mk. Versand: Grüne Apotheke, Erfurt 408.

Bei Schlaflosigkeit
nervöser Ueberreiztheit durch Berufsarbeit, nervösen Herzklopfen, nervösen Kopfschmerzen, Nervosität, Epilepsie, Neurasthenie nehme man:
Drassels Brombaldrianelixir
§ 2, Brauerode 5, Heitrich, schreibt am 20. 2. 20. Ihr Brombaldrianelixir leistet mir gute Dienste.
J. G. Althaldensleben, schreibt am 20. 2. 20. Gegen Schlaflosigkeit hat mir Ihr Brombaldrianelixir sehr gut geholfen.
A. F. Reichardt 5, Sch., schreibt am 17. 1. 20. Meine Frau hat schon längere Zeit an nervösen Kopfschmerzen, Schlaflosigkeit, Schwindelanfällen, leidet dem Gebrauch von Ihrem Brombaldrianelixir ist es sehr zu danken.
Frau M. R., Bankow, schreibt am 20. 10. 19. Ihr Brombaldrianelixir ist ausgezeichnet.
Preis Mk. 7,50.
Verband: Grüne Apotheke, Erfurt 408.

Offene Beine,
alte eckartige Geschwüre, Flechten, Krätze, gelbe Hautstark über Gellung gang amonk, nur Rückwärts erfindet.
Aug. Streicher, Wisingerode.
(Eichsf.)

Kirchliche Nachrichten.
Himmelfahrt, Donnerstag, 13. Mai
Es predigt um 10 Uhr: Herr Oberpfarrer Schmieger.

Bekanntmachung.
Der diesjährige reiche **Kirchenausschuss der Stadtgemeinde Nebra** wird **Donnerstag, den 20. Mai 1920, nachm. 3 Uhr,** im Ratskeller hier selbst öffentlich meistbietend verpachtet. Bedingungen werden im Termin bekannt gegeben.
Nebra, 10. Mai 1920. Der Magistrat. Müller.

Kirchenausschuss.
Der diesjährige Kirchenausschuss der Rittersgüter Nebra mit **Wippach und Birkigt** soll **Donnerstag, den 20. Mai 1920, nachmittags 3 1/2 Uhr** im hiesigen Ratskeller unter dem im Termin bekannt zu machenden Bedingungen gegen sofortige Barzahlung verpachtet werden.
von Helledorff'sches Rentamt.
Der Landrat.

Kammerjäger
Bedmann trifft in den nächsten Tagen hier ein, um sämtliches Langjäger radikal unter Garantie zu vernichten. Dabei in der letzten Jahre mit meinen Meistern nur auf Gütern in den Dipptödingen gearbeitet.
Staatliche Konzeption.
Bestellungen unter **Kammerjäger Bedmann** erbitten an die Geschäftsstelle dieser Zeitung Markt 34/35 oder Telefon Amt Köthen Nr. 21.

Verein der Deutschen demokratischen Partei Nebra und Umgegend.
Am Sonntag, den 16. Mai, nachmittags 3 Uhr, findet im Saale des „Schützenhauses“ zu Nebra eine **öffentliche Volksversammlung** statt. Redner: Abgeordneter Dr. Schreiber-Halle S. Thema: „Der neue Reichstag“.
Alle demokratisch denkenden Männer und Frauen von Nebra und Umgegend, sowie auch Angehörige anderer Parteien sind hiermit freundlichst eingeladen.
Zur Deckung der Unkosten wird ein Eintrittsgeld von 30 Pf. erhoben.
Der Vorstand.

Ufchmanns Lichtspiele
Preussischer Hof.
Himmelfahrt, den 13. Mai, nachm. 4 und abends 8 Uhr:
Große Vorstellungen.
Henry Porten in
Die beiden Gatten der Frau Ruth.
Erregendes Drama in 4 Akten.
Paul Banners Söldkral.
Drama in 3 Akten.
Dauernde Spannung! Dauernde Spannung!
Mit Orchesterbegleitung.
Es ladet freundlichst ein **Bruno Ufmann.**
Karten sind im Vorverkauf bei Herrn Max Borgwardt zu haben.

Preussischer Hof
Sonntag, den 16. Mai, abends 7 1/2 Uhr:
Gross. Extra-Konzert
mit darauffolgendem **Tanzkränzchen.**
Der Reinertrag ist zum Besten des Helden-Denkmal bestimmt. Hierzu laden freundlichst ein **fr. Maertens.**
In Grochwangen oder auf der Straße nach Nebra ist ein **Wage balken mit Bolzen** verloren worden. Gegen Belohnung abgegeben **Otto Berthold.**

Sommerprossen,
braune, fleckige Haut, Leberflecke verbunden mit abgemähten, auch Fäden, Wirtel.
Zollaufseher **Osberg,** Heiligenstadt (Eichsf.).
Lehrverträge
der Handwerkskammer wieder vorläufig. **Wilh. Sauer, Köthen.**

1 Ausziehtisch,
1 ovaler Tisch,
1 Bettstelle,
1 Bettstelle mit Matratze,
1 gepolsterte Bank
zu verkaufen **Otto Berthold.**

Nebräer Anzeiger



Mittwoch und Sonnabend vormittag.
Zugpreis monatlich:
durch den Boten ins Haus gebracht 1,25 Mark,
durch die Post 3,75 Mark, durch die Briefträger
frei ins Haus 4,00 Mark vierteljährlich.

Zeitung für Stadt und Land

Anzeigen:
Es kostet der 54 mm breite Anzeigen-Millimeter-
Raum 15 Pfg., der 90 mm breite Reklame-
Millimeter-Raum im Reklameteil 30 Pfg.
Anzeigen werden bis Dienstag und Freitag
mittags 12 Uhr angenommen. Größere Anzeigen
müssen einen Tag früher aufgegeben werden.

Geschäftsstelle in Nebra:
Frau Kaufmann Mett, Markt 84/85.

Anschrift für alle Postsendungen: Sauer'sche Buchdruckerei in Köhleben.
Telefon: Amt Köhleben Nr. 21. Postfachkonto: Leipzig 22832.

Schriftleitung, Verlag und Druck:
W. H. Sauer in Köhleben.

Alltägliches Blatt für die Veröffentlichungen des Amtsgerichts, des Magistrats und der Polizeiverwaltung der Stadt Nebra.

Nr. 33.

Mittwoch, den 12. Mai 1920.

33. Jahrgang.

Die gefährdete Kartoffelerzeugung.

Berlin, 9. Mai. Die Mannschaften der Binnenschiffahrtszeuge sind wegen Notlage der Arbeitslosen und der Lohnläger in den Ausfall getreten. Fast die gesamte Binnenschiffahrt liegt still. In nicht geringem Maße wird hierdurch die Lebensmittelerzeugung der Ostküste, vor allem Dingen aber die Getreideerzeugung, da bereits seit Wochen die Wasserfrachten der hauptsächlichsten Lebensmittelmittelware war. Besonders stark wird die Kartoffelerzeugung gefährdet, die zum größten Teil auf die Transporte ausländischer Kartoffeln aus Estland und Hamburg angewiesen ist. Tausende von Hektaren harren des Weitertransports. Die Zahl der in den Berliner Gärten liegenden, noch unentledigten Kähne, die bis zum Brechen mit Kartoffeln gefüllt sind, beläuft sich auf dreißig bis vierzig mit einer Besatzmannschaft von zweihundertfünfzigtausend Mann, von denen die Hälfte bereits für menschlichen Genuß nicht mehr tauglich sein wird. Das Verderben der Kartoffeln, die in den Kähnen zusammengepreßt sind, schreitet schnell vor sich. Wie von zuverlässiger Seite mitgeteilt wird, beträgt die Menge, die täglich der Berliner Bevölkerung vertrieben geht, fünf bis sechs Millionen Liter. Es wird auch nichts unternommen, um das noch Brauchbare zu retten. Der Antrag, die Sicherheitspolizei heranzuziehen, wurde von Magistrat der Stadt Berlin abgelehnt.

Aus der Umgegend.

Nebra, 11. Mai.

Zum Himmelfahrtsfest.

Wenn im Maienglanz grüht uns das liebliche Fest der Himmelfahrt. Wie geschaffen, um draußen unter dem blauen Himmelszelt, im grünen Waldesschatten all des grauen Erdenstaubs zu vergessen und die Gedanken über hinaufzuführen. Solange Menschen auf Erden wandern, werden sie nicht aufhören, in Sehnsucht und Hoffnung zu den Sternen emporzuschauen:

„Brüder, überm Sternenzelt
Auf ein lieber Vater ruhn!“

Aber freilich, der Weg dorthin? Die ganze Menschheitsgeschichte ist ja nichts anderes, als ein Suchen danach. Auch heute! Das Träumen von ein em Paradies auf Erden, so mild es sich zu Zeiten gebären mag, zückt nicht doch auch weiter dahinter nur jenes unruhige Sehnen und Hoffen auf ein Land jenseits all dieses Erdenjammer. Noch sind die Millionen sich nicht für den Himmel. Aber es wird auch für sie die Stunde kommen, wo der Schlier von ihren Wangen fällt und ihnen ihr „Himmel auf Erden“ und in „Stark bräut, wo ihnen die Ahnung wieder aufsteht, daß der Himmel, den unser Glaube dort über dem Meeris spannt, mehr ist als Wärderschatz, ja, daß eine Menschenseele, die den Schlüssel zu diesem Himmel verliert, damit sich selbst verliert. Wie wir uns die Erde nicht denken können ohne das Himmelszelt darüber, so auch die Menschheit nicht ohne diesen Himmel, an dem als die hellste Sonne noch immer der Stern, der wie kein anderer mit seinen Fäden fest auf der Erde stand, aber mit seinem Haupt an den Himmel rührte. Wie er sich um ihn den Schlüssel geben legt, der hat den Himmel auf Erden.

Berichtigung. In der neuen Portolage in vor. Nummer muß es bei den Veröffentlichungen heißen:

Schiffspiele. Am vergangenen Sonntag gab das Uffmannsche Schiffsunternehmen am Donnerstags eine Nachmittags- und Abend-Veranstaltung mit großem Festtagsprogramm. Wäheres finden die Leser im A. zeitlich.

Für unser Heiden-Denkmal. Zu dem am Sonntag im Freizeithaus angelegten Wohltätigkeitskonzert ist außer den reichhaltigen Programmen für Streichorchester auch eine Sängerin gewonnen, welche die Violetta-Arie aus „Traviata“ und eine Arie aus der Oper „Freischütz“ vortragen wird. Für die Konzertsängerin schlägt sich ein Kandidat an.

Tanzstunden-Ball. Am Schluß seines hier abgehaltenen Tanzkurses angelangt, veranstaltete Herr Tanzlehrer Niehman am Sonntag-Abend einen Tanzstundenball, zu dem sich die Angehörigen der Scholaren, sowie zahlreiche Freunde und Bekannte eingeladen hatten. Eine vorzüglich ausgestattete Tanzfläche erhellte den Saal und die verschönernden Voränge schimmerten den Wänden und die vorübergehenden Tänze folgten in starrer Reihe. Zwei besonders sorgfältig geübte Ballett-Auftritte und Schöne Ballettszenen trugen außerordentlich an und brachten den aufstrebenden reichen Beifall. Dem Schluß des Abends bildete eine gemühtlich verlaufene Kaffeepause.

Die diesjährige Reichstagswahl übertrifft an Bedeutung alle früheren, selbst die am 19. Juni 1919. Dieser Tag bedeutet, im wahren Sinne des Wortes, das Schicksal Deutschlands. 1919 hatten wir die verfassunggebende Nationalversammlung zu wählen, die die Reichsverfassung zu beschließen hatte. Sie war nur provisorisch und bezweckte

von kurzer Dauer. Jetzt aber wählen wir den ersten richtigen Reichstag der deutschen Republik auf die Dauer von vier Jahren. Er erst wird den Ausschlag geben für Deutschlands Gestaltung, die Nationalversammlung konnte in ihrer kurzen Tagung nur die Richtlinien dafür geben. Der neue Reichstag wird diese erst ausarbeiten, und dadurch werden sie für das weitere Schicksal Deutschlands maßgebend sein. Denn dadurch, daß er für längere Zeit — 4 Jahre — gewählt wird, daß sich also diese lange Zeit hindurch in seiner Zusammenlegung nicht ändern wird, ferner dadurch, daß im neuen Reich noch der Verfassung des Parlamentarismus der einzig maßgebende politische Faktor ist, ist in unserer Politik für längere Zeit hinaus eine gewisse Stabilität und dadurch endgültige Festigung gesichert. Vom 6. Juni hängt also alles ab. Es ist an diesem Tage mehr als je mehr als am 19. Januar 1919, Pflicht eines jeden Deutschen, sein Wahlrecht auszuüben. Keiner darf dieses Mal zurückbleiben.

Postkasten. Es ist wiederholt beobachtet worden, daß die Postkasten größerer Mengen von Briefen und Drucksachen den Sendungen in die Straßenbriefkästen werfen, jedoch diese häufig dadurch vollständig gelüftet werden. In solchen Fällen bieten die Briefkasten bis zur nächsten Leerung keinen Aufschluß zum Einbringen von Sendungen keinen genügenden Raum mehr, und die gleichwohl hineingeworfenen Briefschaften werden nicht selten beschädigt oder verschoben in die Drucksachensendungen. Im allgemeinen Interesse liegt es daher, größere Mengen von Briefen und Drucksachen stets bei den Ortspostämtern selbst anzuliefern.

Der Verein „Reichsverband zur Unterstützung deutscher Veteranen und Kriegsbeteiligter“ Vaterlandsfreunde e. V., der in engster Verbindung mit dem Reichsamt für Veteranen steht, wendet sich in diesen Tagen durch ein Bescheidungsamt an das deutsche Volk mit der Bitte, seinen Zweck neue Mittel zu beschaffen. Die Zweckverwirklichung der Mittel des Vereins, der sich zur Aufgabe gestellt hat, Kriegsbeteiligte des Weltkrieges und Veteranen früherer Feldzüge und deren Witwen zu unterstützen, sowie im Einvernehmen mit den amtlichen Hilfsgesellschaften den Kriegsteilnehmern Erholungs-, Bäder- und Sanitätskuren zu gewähren, nimmt naturgemäß von Jahr zu Jahr zu, da bei vielen Feldzugsteilnehmern sich die Schäden erst nach und nach einstellen. Wenn auch im allgemeinen der Staat die Pflicht hat, die Kriegsteilnehmer zu versorgen, so haben doch die Gesetze und Bestimmungen etwas Starres, die es verhindern, daß alle billigen Anforderungen erfüllt werden. Hier will der Verein eingreifen, wie er es bisher schon getan hat. So hat er im Jahre 1919 für die Veteranen und Kriegsbeteiligten über 391.000 M. aufgebracht. Der Verein bittet Spenden und Beiträge auf das Postfachkonto Berlin Nummer 16399 einzulassen zu wollen.

Köhleben, den 10. Mai. Das Musikspiel der Hohe-Vorleser-Trope, das die Leitung der Volkshochschule nach Überwindung großer Schwierigkeiten ermöglicht hat, erregt mit Recht allseitiges starkes Interesse. Diese künstlerische Veranstaltung, durch ihre ganz einzigartigen Leistungen bereits weit über Deutschland hinaus bekannt (Dänemark, Holland und die Schweiz haben sie zu Gastspielen aufgeführt) besteht aus künstlerischen und Studenten, die sich selbstlos in den Dienst einer großen künstlerischen Idee gestellt haben und von Herrn Oskar Hohe-Vorleser ausgebaut sind. Sie bringen mittelalterliche Volksmusik, sowie Märchen und Schwänke in einer ganz neuen Darstellungsförmigkeit zur Ausführung. Wo sie ihre Kunst zeigen, z. B. in der Nachbarkirche Baucha und Sangerhausen, haben sie die härtesten Widertöne erzielt. Volkstümlichkeit, Stilgefühl und Bemühen um die Aufführungen, die keine Vorurteile oder Bildung bei dem Hörer voraussetzen, sondern jedermann unmittelbar verständlich sind, das eigene Sprüche und hinterlassene unvergängliche Erinnerungsbilder. Das sinnvolle Zusammenstreben von Sprache, Rhythmus, Musik und Tanz, die fein berechneten Farben- und Bildwirkungen verleihen ihnen einen hohen Grad von Lebendigkeit. So ist es kein Wunder, daß nicht nur Volkshochschulen, sondern auch Gewerkschaften vielfach Sonderveranstaltungen veranstalten haben. Es sei aber hier ausdrücklich aufmerksam gemacht, daß zu den Spielen hier jedermann geladen ist und Eintritt frei, soweit die Karten reichen. Es über man sich eine Karte kaufen, einen um so besseren Platz sichern man sich. Das Rauchen im Saal ist, wie uns mitgeteilt wird, durch keinen Umständen gestattet.

Köhleben. Eine Epigonen-Gesellschaft sucht unsere Ort seit einiger Zeit heim. Eine Anzahl Einbruchsdiebstahl gerichtet betannt geworden, weil die Diebstahlsfälle die Vorurteile nicht gemeldet haben; über den Diebstahlsdiebstahl an der Pumpstation ist auch nichts ermittelt und schon wieder gibt es neuer Fall vor. In der Nacht vom Freitag zum Sonntag sind dem Ratsherrn Herrn Gärtner aus seinem Hünerstall 17 Hühner, 1 Hahn und mehrere halbflechte Gänse

gestohlen worden. Auch hier war es nicht möglich, eine Spur der Diebe zu ermitteln.

Theater.

„Der Weibsteufler“.

Es ist eine Weile her, da wurde uns von einer Schauspielergesellschaft Schöners „Hinterfragende“ vorgeführt. Es war eine Vorführung, an der nicht alles vollkommen war, von der aber sich heute ein lautes Klängen in der Erinnerung geliebt ist. Am Sonnabend gab eine andere Gruppe in einer künstlerisch wertvolleren Aufführung deselben Dichters „Weibsteufler“. Gleich am Kopfe des Programms stand in harterm Druck: „Bis zur Revolution verboten gesehen“. Man weiß auch, in wie hohem Maße gerade die lausitzische Bevölkerung gegen dieses Stück eifersüchtig ist, und wie man aufmerksam den eifersüchtigen und harten Worten des Dichters folgt, mit sich vergleicht, was daran zu verurteilen gemessen sei. In einer Sprache, die niemals den Boden der Schönheit verläßt, durchdringt von einem ganz feinen und tiefen Erleben, schilbert Schöner seine Menschen und ihre Schicksale. Aber es ist möglich, daß wir, die durch den schweren Druck bitterer und harter Jahre gingen, heute menschlicher und freier denken wie früher. Und das ist gut. Denn das Ziel der Menschen verstehen! Dieses Grundgesetz der Menschlichkeit sollte jedem Menschen in den Sinnen haften.

Der Kampf zweier Männer um ein Weib bildet den Inhalt des Stückes. In den Bergen, ganz für sich, wohnt ein Mann mit seinem Weib. Er, ein Schmied, dessen Mannlichkeit sich am Weibe nicht hart wurde, und sie, ein Weib, in der noch keines Mannes heißes Weiden die Sinne wachrief. Durch Schmuggel sind sie wohlhabend geworden und es fehlt nicht mehr viel, und das Ziel ihrer Wünsche ist erreicht. Nur ein Grenzjäger, der in der Gegend um den Stein anheben und der gar schief sein soll, führt ihnen das Geschäft. Der Mann mit dem Weibe, der, um den Manneswürde unerschütterlich zu machen, das sie ihm sich einlassen soll. Nach lauten Strafen folgt sie dem Wünsche und greift nach dem Gier. Wie eine Kugel mit der Maus spielt sie mit ihm und er, dessen Sinne noch so wenig von der Frau wissen, erliegt. Und sie — und da beginnt nun auch ihre Tragödie — vertieft sich an feiner jungen, geliebten Mannlichkeit. Was all dem Spiel ist bitterer Ernst geworden, und zwischen ihnen steht, wie ein unheiliges Weiden, das Begehren. Und das Weib, nun endlich Weib geworden, trachtet danach, den eigenen Mann los zu werden, um dem Jäger zu gehören. Der Mann aber, der endlich begreifend einsehlt, was er anrichtet, nimmt den Kampf auf. Wie ein schweres Feuer Licht zwischen den beiden Männern der Götter, und die Frau sucht mit ihrem heißen Atem das Feuer immer wieder an. Sie weiß schon lange, daß sie den Männern überlegen ist und daß die Weiden nur Macht in ihren Händen sind. Wie das denn im Leben immer so ist. Nur im Schlußakt, als der Jäger zum Abschied gekommen ist, da lobert es dann heiß auf die Männer, durch Weiden umweht, hängen wie ein paar brennende Sterne aneinander los. Der Jäger flücht den Mann nieder, das Weib freilich sein Siegelalter, der Jäger aber, dem siedernde Wünsche im Grauen vor eigener blutiger Tat vergangen, stürzt zusammen, ein gebrochener Mensch. Und wird begreifen müssen, daß das Ende der Liebe recht oft der Tod und der Welt ist. So ist das Stück. Und das Leben auch.

Es kann sein, daß die Aufführung in einem intimen Raum

reichlich vorhanden. Mittelpunkt stand, der Darsteller nachden, und das sei ein von ihrer eigenen dem. Anfangs etwas erregend, wie er im Der Darsteller des der Zweisprache mit Die Künstler erlebten itten, harter Beifall. Bitte vorgebracht, er erstes Ding, sucht egen. Sch.

1920.

Nebra. Schöners „Hinterfragende“ vorgeführt. Es war eine Vorführung, an der nicht alles vollkommen war, von der aber sich heute ein lautes Klängen in der Erinnerung geliebt ist. Am Sonnabend gab eine andere Gruppe in einer künstlerisch wertvolleren Aufführung deselben Dichters „Weibsteufler“.

Gleich am Kopfe des Programms stand in harterm Druck: „Bis zur Revolution verboten gesehen“. Man weiß auch, in wie hohem Maße gerade die lausitzische Bevölkerung gegen dieses Stück eifersüchtig ist, und wie man aufmerksam den eifersüchtigen und harten Worten des Dichters folgt, mit sich vergleicht, was daran zu verurteilen gemessen sei.

In einer Sprache, die niemals den Boden der Schönheit verläßt, durchdringt von einem ganz feinen und tiefen Erleben, schilbert Schöner seine Menschen und ihre Schicksale. Aber es ist möglich, daß wir, die durch den schweren Druck bitterer und harter Jahre gingen, heute menschlicher und freier denken wie früher. Und das ist gut. Denn das Ziel der Menschen verstehen! Dieses Grundgesetz der Menschlichkeit sollte jedem Menschen in den Sinnen haften.

Der Kampf zweier Männer um ein Weib bildet den Inhalt des Stückes. In den Bergen, ganz für sich, wohnt ein Mann mit seinem Weib. Er, ein Schmied, dessen Mannlichkeit sich am Weibe nicht hart wurde, und sie, ein Weib, in der noch keines Mannes heißes Weiden die Sinne wachrief. Durch Schmuggel sind sie wohlhabend geworden und es fehlt nicht mehr viel, und das Ziel ihrer Wünsche ist erreicht. Nur ein Grenzjäger, der in der Gegend um den Stein anheben und der gar schief sein soll, führt ihnen das Geschäft. Der Mann mit dem Weibe, der, um den Manneswürde unerschütterlich zu machen, das sie ihm sich einlassen soll. Nach lauten Strafen folgt sie dem Wünsche und greift nach dem Gier. Wie eine Kugel mit der Maus spielt sie mit ihm und er, dessen Sinne noch so wenig von der Frau wissen, erliegt. Und sie — und da beginnt nun auch ihre Tragödie — vertieft sich an feiner jungen, geliebten Mannlichkeit. Was all dem Spiel ist bitterer Ernst geworden, und zwischen ihnen steht, wie ein unheiliges Weiden, das Begehren. Und das Weib, nun endlich Weib geworden, trachtet danach, den eigenen Mann los zu werden, um dem Jäger zu gehören. Der Mann aber, der endlich begreifend einsehlt, was er anrichtet, nimmt den Kampf auf. Wie ein schweres Feuer Licht zwischen den beiden Männern der Götter, und die Frau sucht mit ihrem heißen Atem das Feuer immer wieder an. Sie weiß schon lange, daß sie den Männern überlegen ist und daß die Weiden nur Macht in ihren Händen sind. Wie das denn im Leben immer so ist. Nur im Schlußakt, als der Jäger zum Abschied gekommen ist, da lobert es dann heiß auf die Männer, durch Weiden umweht, hängen wie ein paar brennende Sterne aneinander los. Der Jäger flücht den Mann nieder, das Weib freilich sein Siegelalter, der Jäger aber, dem siedernde Wünsche im Grauen vor eigener blutiger Tat vergangen, stürzt zusammen, ein gebrochener Mensch. Und wird begreifen müssen, daß das Ende der Liebe recht oft der Tod und der Welt ist. So ist das Stück. Und das Leben auch.

Es kann sein, daß die Aufführung in einem intimen Raum reichlich vorhanden. Mittelpunkt stand, der Darsteller nachden, und das sei ein von ihrer eigenen dem. Anfangs etwas erregend, wie er im Der Darsteller des der Zweisprache mit Die Künstler erlebten itten, harter Beifall. Bitte vorgebracht, er erstes Ding, sucht egen. Sch.

Am 12. Mai: Zeitweise heiter, vormiddag trocken, Nacht kühl, Tag ziemlich warm. Am 13.: Etwas wärmer, zunehmend bewölkt, Regen, Gewitter.